Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 8 (1892)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mr. 13

ser Anregung wird zugestimmt.
Schluß ber Verhanblungen halb 2 Uhr.

Berichiedenes.

Stammbandfägen. Ueber diese möchten wir den Außführungen in vorletzter Nummer noch beifügen,daß für Trämeloder Stammbandfägen nur schwere eiserne Gestelle verwendet
werden sollen, die odere Rolle elastisch gelagert. Besonders
exakt müssen Gestelle und Wagenbahn für horizontale Bandjägen gebaut sein. Auch ist es besser, die Scheibenwellen
an beiden Enden zu lagern, als fliegend anzuordnen. Zur Führung einer Stammbandfäge für bedeutende Leistung genügt ein gewöhnlicher Säger nicht, er muß zugleich gründlicher (nicht nur gereister) Mechaniker sein.

Für gewöhnliche Zwecke ist eine Gattersäge vorzuziehen, besonders ein sogenannter Halbgatter von einer Seite offen und mit seitlicher Befestigung des Holzes auf dem Wagen, wobei Laden für Laden ohne Abfall an den Enden weggenommen werden kann. Der Gatter mit einer Stelze, das Blatt stark gespannt und nicht unter 200 Touren per Minute laufend.

Die Photographie in natürlichen Farben, deren Her= stellung bisher für etwas Unerreichbares und Unmögliches gehalten murbe, ift jest von Brof. Bogel im Berein mit dem Chromo-Lithographen Ulrich verwirklicht worden. Bei der Herstellung ber "Photographie in natürlichen Farben" handelt & sich um ein photosmechanisches Druckverfahren, das bei Anwendung von nur drei Platten alle Farbentone bes Orginals mit vollkommener Treue wiedergibt. Bekannt= lich laffen fich alle Farben burch Mischung der Grundfarben gelb, roth und blau herstellen. Hierauf beruht bas neue Berfahren, das eine gelbe, eine rothe und eine blaue Platte übereinanderbruckt. Weiter wird ber "Magbeb. 3tg." über geschrieben: Ueberraschend ist, daß diese drei Platten durch die Photographie selbstthätig hergestellt werden, indem man vor die Linse des Apparates flüssige Lösungen, zwischen parallelen Spiegelglasscheiben eingeschlossen, bringt — sehr bezeichnend "Filter" genannt — die nur gelbe ober nur rothe ober nur blaue Strahlen durchlaffen. Wem bekannt ift, wie mannigfaltig die Busammensetzung ber Farben ift, ber kann nur staunen, daß es möglich gewesen ift, Mittel Bu finden, fie allesammt in jene drei Grundfarben ausein= anderzulegen. Denn läßt fich jeder Farbenton aus diesen bilden, so ift doch nicht jeder Farbenton der Wirklichkeit durch solche Mischung entstanden. Möchten wir darum bis auf Weiteres die Frage als offen betrachten, ob das ange= wandte Verfahren in der That jeden Farbenwerth ganz ohne Rest auf die drei Platten zu bringen vermag, so gelingt dies doch jedenfalls in einer fehr ftarken Unnäherung. Das beweisen die erzielten höchst vollkommenen Nachbildungen von Gemälden, wie von Naturansichten. Die letteren bieten größere Schwierigkeiten; insbesondere ist die Darstellung lebender Personen noch nicht gelungen. Die Farben ber Natur zeigen sich dem Verfahren gegenüber wohl begreiflicher= weise spröder, als die durch einfache Mischungen hergestellten fünftlichen. Aber schon jest ift das Verfahren, deffen Ausbildung noch keineswegs als abgeschloffen betrachtet wird, so weit entwickelt, daß es nicht nur vollberechtigt in die Reihe ber graphischen Runite eintreten kann, sonbern auf diefem Gebiete mit Sicherheit eine Umwälzung herbeiführen wird.

Bur herstellung von Zeichnungen und Pausen gibt das "Baher. Industries und Gewerbeblatt" praktische Erfahrungen zum besten. Es handelt sich um die Bereinigung eines Komponiers und Pauseversahrens, das sich vorzüglich bewährt haben soll. Bei Arbeiten, welche große Sauberkeit erfordern, also beispielsweise Zeichnungen für Bervielfältigung, macht man gewöhnlich den Entwurf nicht auf Ausführungspapier, sondern auf einer anderen gewöhnlichen Sorte, von

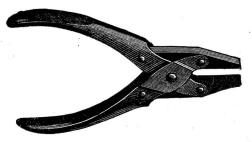
welcher berfelbe bann mittelft Paufe auf jenes übertragen wird. Man verfährt am besten so: Ueber bem aufgespannten Bogen wird ein zweiter Bogen festen halbburchfichtigen Bapiers mit Reißzwecken angeheftet. Borzüglich geeignet ift bas gewöhnliche ungebleichte Sulfit-Cellulofepapier (unechtes Bergamentpapier). Darauf wird mit Rohle ober weichem Stift bie erste Stigge entworfen. Gewöhnlich beschränkt fich biese auf allgemeine Berhältniffe. Es fehlen noch die Ginzelheiten, die erst allmälig herausgearbeitet werden. Statt nun zu biefem Zwede, wie es gewöhnlich geschieht, bas Bange mit Gummi herauszunehmen und so die zulett festgestellten Um= riffe ebenso undeutlich zu machen, wie die erften Striche, lege man einen zweiten Bogen bes Komponirpapiers auf ben erften. Die Umriffe des untern Bogens ichimmern matt, aber noch beutlich erkennbar hindurch, fo daß fie eine Benützung ber bereits festgestellten Formen ebensowohl zulaffen, wie eine leichte Umgestaltung und reichere Glieberung. Im Nothfall wird noch ein britter Bogen benütt. Sind alle Umriffe endgiltig festgestellt, so wird die Ruckseite des oberften Bogens mit Graphit eingerieben, forgfältig auf ben unterften Bogen aufgelegt und ber Bogen an ben Eden mit Reißzweden be= festigt. Statt zu graphitiren, fann man auch einen bunnen Graphitbogen unterschieben. Spannt man nun hierüber ein Blatt gewöhnliches Pauspapier, um bei Gelegenheit des Paufens die Formen noch ein lettes Mal zu glätten, gleichzeitig auch, um jeben gezogenen Strich flar bor fich zu feben, fo wird bei diefer endgiltigen Ueberarbeitung mit hartem Bleistift (Nr. 4) das Bild der Zeichnung mit aller ursprüng= lichen Frische auf ben Ausführbogen übertragen und fteht bort fest und flar gum Nachziehen mit der Feber. Die Bortheile biefes Berfahrens haben alle Reichner anerkannt. Beim gewöhnlichen Paufen geht immer ein gut Theil Frische ver= loren, weil es eine gang mechanische Arbeit ift und beim Nach= ziehen ber Striche leichte kleinere Beränderungen im Linien= fluß eintreten können. Für die Wahl des Pauspapieres ift es entscheibend, ob mit Bleiftift oder Tinte darauf gezeich= net werden foll. Die mäßig rauben Papiere find gut für Bleiftift, die glatten, schwach geölten für Tinte und Tuiche. Um bei symmetrischen Figuren die erftgezeichnete Sälfte auf bie andere Seite zu übertragen, fann man bei Unwendung rauhen Bauspapieres ben Bogen einfach umbrehen und auf ber Rückseite die Umriffe nachziehen, wobei fich ber am Bapier nur lose haftende Graphit auf bem Ausführbogen abbrudt. Sat man kleine Ornamente in fteter Aufeinander= folge zu wiederholen, fo nimmt man Gelatinepapier, rigt die Figur mit ber Nadel ein, ftreicht über die Furchen mit weichem Blei, so daß überall an den Gratstellen Graphit hängen bleibt, breht um und bruckt nun immer eine Figur neben die andere.

Etwas Reues und Braftifches für Dampfmafchinenbesitzer ist Klimosch's Original-Stopfbüchsen-Basta, von welchen Alfred Winterhalter jum "Meerpferd" in St. Gallen den Alleinverkauf für die Schweiz übernommen hat. Man wendet dieselbe folgenbermaßen an: Man taucht die Sand ins Baffer und befeuchtet bamit mäßig die Sanfgöpfe ober Baumwollichnure. Sodann werden dieselben mit der Bafta aut eingefettet und in die Stopfbuchse funftgerecht eingelegt. Die Schrauben ber Stopfbuchse werden nur fo ftart angezogen, daß fein Dampf entweicht. Die mit biefer Bafta imprägnirten Sanf= ober Baumwollzöpfe werden meder bon ber Sige noch von ber Feuchtigkeit zerftort. Es genügt alfo, bon Beit zu Beit einzelne mit ber Bafta eingefettete Ringe nachzulegen und erft nach einigen Monaten ift es nöthig, die ganze Dichtung zu erneuern. Die Kolbenftange wird mit Chlinder-Del geschmiert. Diese Stopfbuchsen-Bafta zeich= net sich baburch aus, daß sie in keiner Weise die Rolben= ftange angreift und diefelbe ftets glatt und blant erhalt. Da die Padung mehrere Monate lang nicht erneuert merben muß, fo wird diefe Bafta weber in ötonomischer Sinficht, als auch praftischem Bortheil von feinem andern Dichtungs=

mittel für Stopfbuchsen übertroffen. Wer gewohnt ift, Spedftein= ober Asbestschnure ju verwenden, tann fich mit großem Bortheil biefer Pafta zum Ginfetten folder Schnüre bedienen, weil dadurch das Zerkraßen der Kolbenstange verhindert wird, wogegen bei einfacher Anwendung von Asbest- ober Specksteinpackung die Kolbenstange beständig geritt und vorzeitig unbrauchbar wirb.

Linoleum glanzend zu erhalten. Die Berbreitung ber Linoleum-Teppiche und Räufer für Zimmer, Korribore, Treppenhäuser, Geschäftsräume 2c. nimmt immer mehr zu, weil dieselben hinsichtlich ber Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit große Vortheile bieten. Dabei find die Unterhaltungs= koften geringfügig. Will man Linoleum glanzend erhalten, fo bediene man fich folgender einfacher Mittel, welche Jedermann leicht anwenden fann. Gine Abwaschung mit gleichen Mengen Milch und Waffer sollte regelmäßig alle zwei bis drei Wochen stattfinden; nach Verlauf von 3-4 Monaten, also jährlich etwa breimal, hat ein Abreiben mit einer schwachen Lösung von Bienenwachs in Terpentinspiritus stattzufinden, bisweilen wird auch Leinöl hiezu verwendet. Die Teppiche und Läufer bleiben bei biefem Berfahren immer rein und glänzend, d. h. fie feben ftets fauber und wie neu aus.

Gin neues Wertzeug für Glettrotechniter. Diefe amerikanische Parallel = Flachzange ist eine überaus praktische Drahtzange und ist jedem Drahtarbeiter, Mechaniker und namentlich bem Glektrotechniker ein willkommenes hilfswerk-Deren Schnäbel bewegen sich parallel zu einander,



burch feitliche Anordnung von Doppelcharnieren ift die Bange nach hinten offen - es fonnen beghalb burchgeftecte Drahte an jeder beliebigen Stelle mit ber gangen Länge bes Maules gefaßt werden — badurch werben die Drähte felbst beim ftartften Anziehen nicht gequetscht ober flach gebruckt. Die Schenkel find aus Stahlblech gepreßt und daher die Zangen, bie in 12, 14, 16 cm. Länge gemacht werben, fehr leicht. Bu beziehen bei Bittme A. Rarcher, Bertzeuggefchaft, Zürich.

Neue Patente.

(Mitgetheilt vom Patentbureau von Richard Luders in Gorlit, welches Mustunfte den Abonnenten unferer Zeitung toftenlos ertheilt.)

Bei der von Haueiß u. Haase erfundenen Jalousie er= folgt das felbstftändige Schrägftellen berfelben bei ihrem Herunterlaffen badurch, daß an bas Schlugbrett ber Jaloufie gehatte Lenkarme beim Auftreffen ihrer Zapfen am unteren Ende von Führungen für die letteren nach außen fallen.

Um porofe Bacfteine herzustellen, feten die Bebrüder Narr in Nürnberg ben aus Thon zu fertigenden Steinen brennbare Materialien (Kohle, Rots ober Holz) und eine bie Berbrennbarkeit erhöhende Zugabe von Chilesalpeter zu (1 pCt.). Diefe Steine verlieren beim Brennen faft bie Hälfte ihres Gewichtes.

Bur herstellung von imitirtem Granit und marmo= rirten fünftlichen Steinen werden nach einem Berfahren von George u. Wernaer in Berlin beliebige Silicate, welche bie Gigenschaft haben, bei hoher Temperatur amorph zu werben, in fein gemahlenem Zuftande mit thonhaltigem Sand in Regenerativfeuerung geschmolzen. Gleichzeitig wird ber Schmelze ein Zusatz von feuerfester bezw. unschmelzbarer Erde beige=

geben, worauf die Schmelze mit einer in gleicher Beife her: geftellten, burch Orndzusatz gefärbten, zähflüssigeren Schmelze vermischt wird und die so erhaltene, verschieden gefärbte Schmelze in Formen eingefüllt wird.

Gine Schraubenwinde mit wechselndem Untrieb und Sicherheitsvorrichtung hat Ernst Wölfer in Gotha erfunden, Soll tie Winde fehr schnell angestellt werden, so stedt man die Rurbel auf ben einen von zwei Bolzen und hebt mittelft Winkelraber die Schraube bis gur gewünschten Sohe. Hierauf rudt man durch Ginlegen eines Bugels eine feitlich verschiebbare Schnede ein und ftedt die Rurbel auf den anbern Bolzen, welcher biefe Schnecke bethätigt. Durch Dreben berselben hebt man die Schraube und die auf ihr ruhende Laft. Die vorher zum Anftellen dienenden Winkelräder laufen hierbei lofe mit.

Gin prattisches Wertzeug zum spahnfreien Ausschneiben von Löchern in Bleiröhren ift von Rarl Kneusel in Zeulenroda erfunden worden. Das Werkzeug besteht aus einem um seine Längsachse brehbaren Meffer mit freisförmiger Schneibe, welches in einer durch Ginfatbuchsen ber Größe des Meffers entsprechend veränderlichen Nabe gegen bas in einer Schelle eingespannte Rohr geführt wirb.

Die Allgemeine Glektrizitäts : Befellichaft in Berlin ber: wendet eine neue Borrichtung gur Berbindung von Draht seilen. In eine sich nach den Enden zu verjüngende Muffe werden zwei der Form des Drahtfeils angepaßte Dorne fo eingeführt, daß die fpigen Enden nach außen fteben. Alsbann werden die Enden der Drahtseile, aus denen die mittlere Ginlage auf Dornenlänge zuvor entfernt worden, auf bie Dorne aufgetrieben. Werben bie Seile nun in entgegen: gesetter Richtung angezogen, fo werben fie burch bie Dorne an die Muffenwandung gepreßt und halten ftarfen Bug aus, leiten auch gut elektrisch.

Fragen.

319. Ber liefert burres, tannenes Reifholz magenweise? 320. Wer ift Räufer von gang trodenen ahornenen Treppen. tritten?

321. Belcher Sandwerkervereins = Vorftand könnte Austunft geben, welches der richtigfte Stoff zur Behandlung für handwertervereine ist ?

322. Bo bezieht man für Bagner und Stellmacher Mufterbucher und diesbezügliche Blane?

323. Sit eine Schrift vorhanden, die Unleitung gibt über die moderne Ziegel- und Backsteinfabrikation und Untersuchung des Lehmes ?

324. Wer hat ichone Ochsenspiten, affortirt, zu verkaufen und zu welchem Preis? Offerten an G. Zellweger, Drechsler, Altstätten.

325. Ein folides Möbelgeschäft wünscht mit leiftungsfähigen Schreinereien behufs Bezug von Möbeln in Harts und Tannens holz in Korrespondenz zu treten.
326. Wer liefert Blechschablonen zur Herztellung von Terragos

böden?

327. Wer vernickelt Zinkblech Nr. 12, Tafel 50 × 26 Cm. groß; in größeren Partien?
328. Wer fabrizirt cylindrische Griffe von 8 Millimeter Dick

und 15 Centimeter Länge fammt Zwinge? Lieferung en gros. Direkte Offerten erwünscht. B. Blanchet, Beven (Baabt).

329. Wer liefert billigst mit Zinkblech ausgeschlagene Hold fübel oder Bacfakchen, für Berpackung abgeriebener Delfarben dienlich ?

330. Beldes find die rationellsten Einrichtungen für Betrolverkauf in ein Berkaufslokal? Wie hoch kommen jolche bei soliber Ausführung im Preis? Welches System ist das billigste und praktischste, Kessel mit Megapparat im Lokal installirt oder Sin-richtung für Hochdruck? Wie viel kostet der laufende Weter Rößrenleitung, fertig montirt, wenn vom Sinterhaufe, vom Gaß meg. durch einen Gang in das Bertaufslofal mußte geleitet werden? Bie viel eine hiefür benöthigte Pumpe, Sphons und Refervoir, ober überhaupt die ganze Einrichtung? Wer liefert Obiges als Spezialität

331. Belches find gegenwärtig die rationellsten Betrollampen, mittlerer Große, mit intenfinfter Leuchtfraft, in ein Berfaufslotal? 332. Wer ist Lieferant von Banbsägen zum Schneiden von Bau- und Sägholz? Wie viel Pferdefraft erfordert eine solche zum Schneiden von Trämel von 50 Centimeter Stärke? Preise

angabe ift erwünicht.